

Die Handy-Daten fließen immer schneller

Mobiltelefone mit Fernsehempfang und Datenturbo HSDPA auf der 3GSM in Barcelona

Als 1991 in Nizza die erste „Mobile Radio Conference“ startete, ahnte wohl niemand, daß diese kleine Versammlung einmal die wichtigste Mobilfunk-Show für die Crème de la Crème der Telekommunikation werden sollte. Mehr als 960 Aussteller und etwa 50 000 Besucher verzeichnete der diesjährige „3GSM World Congress“, der erstmals in Barcelona stattfand. Manager, Meinungsmacher und Experten aus aller Welt erhielten hier einen Ausblick auf die jüngsten technischen Entwicklungen und damit auch auf die kommende Cebit.

Allein Samsung präsentierte etwa 20 neue Handys – mit dabei das Kamera-Handy SGH-P300 im Scheckkartenformat. Der Clou: Es wird mit einem Lederetui ausgeliefert, das zugleich als Aufladegerät dient und dem Flachmann eine Bereitschaftszeit von bis zu 600 Stunden spendiert. Daß Foto-Handys weiterhin angesagt sind, bestätigt auch Nokia: Rund 80 Millionen Mobiltelefone mit eingebauter Kamera will der Marktführer in diesem Jahr verkaufen. Dabei bieten die meisten seiner Geräte eine Auflösung von 1,3 Megapixel. Asiatische Anbieter wie Sharp, Samsung und LG sind schon weiter. Das in Barcelona präsentierte KG920 von LG liefert stolze 5 Megapixel und unterscheidet sich von einer herkömmlichen Digitalkamera kaum. Dreht man das Gerät in seiner Mitte um die eigene Achse, sieht es einem echten Fotoapparat zum Verwechseln ähnlich.

Mit Fotos allein gibt sich die Mobilfunkbranche jedoch nicht mehr zufrieden. So lassen sich dank UMTS bereits seit geraumer Zeit aufgezeichnete Fernsehsendungen auf das Mobiltelefon laden (Streaming). Nun folgt der nächste Schritt mit Live-TV-Übertragungen. Doch ehe die Tagesschau auf dem Handy landet, müssen noch einige Fragen geklärt werden. So ist bisher völlig offen, welcher Funkstandard die Bilder übertragen soll: DVB-H oder DMB?

DMB bietet nur wenig Kanäle, ist aber schneller verfügbar. „Wir rechnen mit dem Anpfiff der Fußball-Weltmeisterschaft“, sagt Norbert Strixner von Samsung. Die Lizenzen zur WM-Übertragung fehlen zwar noch, aber mit ihrem TV-Handy SGH-P900 sind die Koreaner auf DMB bestens vorbereitet. T-Mobile favorisiert indes DVB-H. Diese Alternative verspricht bis zu 30 Kanäle und soll eine sicherere Übertragung ermöglichen. Vor



Kleiner geht's nicht mehr: Bluetooth-Freisprecher von Motorola fürs Ohr

Foto Reuters

2007 rechnet allerdings kaum jemand mit dem kommerziellen Start von DVB-H, was schade ist, denn auf dem Kongreß zeigten viele Anbieter, wie schön mobiles Fernsehen damit sein kann. Allen voran Sagem mit seinem myMobileTV, einem kompakten, schwarzen Gerät im klassischen Handy-Design. Ob Musikvideos von MTV oder Skilanglauf im Sportkanal: Auf dem großem, glasklarem Display waren alle Live-Übertragungen eine wahre Freude.

Ruckelfreie Bilder lassen sich zudem mit HSDPA (High Speed Downlink Packet Access) transportieren. Der Turbo für UMTS lädt Daten mit einer Geschwindigkeit von 1,8 Megabit je Sekunde, was in etwa der DSL-Geschwindigkeit im Festnetz entspricht. Für den Download eines drei Megabyte großen Videoclips soll man angeblich nur noch 12 Sekunden benötigen. Klar, daß man dafür wieder neue Handys braucht wie das EF91 von BenQ-Siemens, das zur Fußball-WM erhältlich und damit das erste HSDPA-Handy sein soll. Samsung will allerdings schneller sein und sogar mit einer Datenrate von 3,6 Megabit je Sekunde auftrumpfen.

Nicht ganz so neu, aber immer noch sehr en vogue sind Handys mit eingebautem Musik-Player, bei denen so mancher

Hersteller an den Erfolg von Apples iPod anknüpfen will. BenQ-Siemens zeigte mit dem EF51 ein schneeweißes Musikhandy, das neben einem eingebauten MP3-Player auch Radio, Equalizer und Stereo-Headset mitbringt. Motorola, der einst iTunes in eines seiner Handys integrierte, wendet sich derweil von Apple ab und setzt bei seinem neuen Mobiltelefon Rokr 2 nun Windows Media ein. Mit Handys wie dem superflachen Razzr und Slvr hat das Unternehmen ein Referenz-Design geschaffen, an dem sich nun alle Hersteller orientieren. Selbst Smartphones mit Qwertz-Tastatur, die meist nur als knubbelige Knochen daherkamen, sind nur noch wenige Millimeter dünn – sei es das neue UMTS-Smartphone M600 von Sony Ericsson, das Samsung SGH-i320 oder der Windows-PDA „Q“ von Motorola. Konvergenz wird immer wichtiger: So soll man künftig nur noch ein Telefon benötigen und damit in den verschiedenen Netzen telefonieren können – sei es zu Hause, im Büro oder unterwegs. Immer mehr Handys unterstützen daher nicht nur das GSM-Netz, sondern auch Wireless Lan. Nokia etwa mit dem 6136, einem kleinen Klappen-Handy, das voll moderner Technik steckt und im zweiten Quartal in den Handel kommt. MARION KAMP / FRITZ JÖRN